

Vorträge

Ort: Universität Ulm, Albert-Einstein-Allee 11, Gebäudeteil
O25, Hörsaal 4/5, Übertragung in die Hörsäle 2 + 3

Zeiten: Montag 09:30 Uhr bis ca. 12:00 Uhr
Dienstag bis Freitag: 10:00 Uhr bis ca. 12:00 Uhr
Vorprogramm außer Montag: 09:30 bis 09:45 Uhr

 **Montag, den 23.03.2015, 9:30 Uhr**

Eröffnung der "*Frühjahrsakademie 2015*"

Grußworte:

Prof. Dr. rer. nat. Karl-Joachim Ebeling
Präsident der Universität Ulm

Iris Mann

Bürgermeisterin für Kultur, Bildung und Soziales, Stadt Ulm

Einführung in die Frühjahrsakademie

Markus Marquard

Geschäftsführer des ZAWiW

🕒 Montag, den 23.03.2015, ca. 10:00 Uhr

Architektur des 21. Jahrhunderts – Megatrends und Wohnen

Oona Horx-Strahtern, Anthropogeographin und Autorin
Zukunftsinstitut Horx GmbH, Wien

Moderation: Markus Marquard, ZAWiW, Universität Ulm

Mit „Wohnen in der Zukunft“ assoziiert man meist die Vision einer Vollautomatisierung des Haushalts; das Essen kocht sich selbst, der Kühlschrank „denkt“ und „intelligente Sensoren“ lesen den Bewohner/-innen jeden Wunsch von den Lippen ab. Doch diese (männliche) High-Tech-Vision hat mit dem realen Wandel unserer Welt wenig zu tun.

In diesem Vortrag werden Bedingungen und Formen der Architektur im 21. Jahrhundert aus den wichtigsten sozio-ökonomischen Megatrends heraus entwickelt: Mobilität, Nachhaltigkeit, die neue Rolle der Frauen, Alterung, das neue Bedürfnis nach Natur, Authentizität und „Selfness“. Am Beispiel des „Future Evolution House“ der Zukunftsforscherfamilie Horx werden die Schwierigkeiten heutiger Bauherren geschildert, Leben und neue Architektur in ein Gleichgewicht zu bekommen. Es geht um kluge Design-Lösungen für mobile, individualistische Familien – und um die Konturen einer neuen, lebenswerten Stadt-Architektur.

Wissenschaftlicher Werdegang:

- geboren 1963 in Dublin
- 1982-1985: Studium der Anthropogeographie an der Universität Bristol
- seit 1992 als Trendforscherin, Unternehmensberaterin und Autorin tätig
- 1999 Gründung des „Zukunftsinstituts“ in Wien (zusammen mit Matthias Horx)
- 2009 Beginn der Umsetzung des Konzepts „Future Evolution House“ in Wien; Einzug der Familie Horx in das Haus



🕒 **Dienstag, den 24.03.2015, 10:00 Uhr**

09:30 – 09:45 Uhr: Vorprogramm

**Lebens(t)raum Stadt – Albtraum Verkehr? – (Stadt-)Mobilität
der Zukunft**

Dr.-Ing. Wilko Manz

KIT, Universität Karlsruhe und INOVAPLAN, Karlsruhe

*Moderation: Prof. Dr. Michael Weber, Institut für Medieninformatik,
Universität Ulm und Mitglied des Vorstand des ZAWiW*

Mobilitätsbedürfnisse und Verkehrsinfrastruktur stehen zueinander im Wechselspiel und prägen das Erscheinungsbild unserer Städte. Durch die Möglichkeiten der motorisierten Verkehrsmittel hat sich das Gefüge der städtischen Raumnutzungen in der Vergangenheit sichtbar verschoben. Unsere individuelle Mobilität hat dabei einen historischen Hochpunkt in Hinblick auf die freie Entfaltung und die Verkehrsleistung erreicht, deren negative Wirkungen gleichzeitig vielerorts unübersehbar sind.

In den Zeiten der Automatisierung und digitalen Vernetzung einerseits und der Besinnung auf energetisch und ökologisch tragfähige Lebens- und Mobilitätskonzepte ergeben sich neue Chancen zur aktiven Gestaltung der Zukunft unserer Mobilität und unserer Städte.

Ausgehend von einem kurzen Rückblick und einer Beschreibung des Status Quo werden aktuelle Ergebnisse und Zusammenhänge der Mobilitätsforschung dargestellt, sowie zentrale Treiber und Innovationsfelder der künftigen Entwicklung diskutiert.

Beruflicher Werdegang:

- geboren 1972 in Balingen
- 2004 Promotion Bauingenieurwesen, Bereich Verkehrswissenschaften
- seit 2005 selbständig
- seit 2013 geschäftsführender Gesellschafter INOVAPLAN GmbH, Karlsruhe
- seit 2009 Lehrbeauftragter am KIT (Universität Karlsruhe)



🕒 **Mittwoch, den 25.03.2015, 10:00 Uhr**

09:30 – 09:45 Uhr: Vorprogramm

Der öffentliche Raum in der Stadt

Prof. Peter Zlonicky

Architekt, Stadtplaner und Stadtforscher; München

*Moderation: Volker Jescheck, Stadt Ulm, Abteilung Stadtplanung,
Umwelt, Baurecht*

Mit Funktionalisierungen durch Verkehr, Tourismus, Kommerzialisierung und Privatisierung haben Städte stadtbürgerliche Qualitäten öffentlicher Räume preisgegeben. Das wird beschleunigt durch die Entwicklung der Medien: im Netz entsteht ein Austausch, der keinen urbanen Raum braucht. Der Handel wird im Internet erledigt, das Fernsehen bringt die öffentlichen Debatten in die Wohnzimmer. Und doch ist es das Internet, das die Wiedergewinnung des Öffentlichen im städtischen Raum beschleunigt: die schnelle Verabredung zu sozialen Treffen, zu kulturellen Ereignissen, zu spontanen Demonstrationen braucht öffentliche Orte. Inzwischen entwickelt sich wieder ein altes, neues Selbstverständnis: der öffentliche Raum ist unverzichtbarer Besitz der Stadtgesellschaft.

Ausgehend von der historischen Entwicklung beleuchtet der Vortrag an aktuellen Beispielen aus europäischen Städten, welche Lösungen die Stadtplanung für Herausforderungen an öffentliche Räume anbietet.

Beruflicher Werdegang:

- geboren 1935
- seit 1964 selbständig
- 1971 bis 1976 Universitätsprofessor an der RWTH Aachen, Lehrstuhl und Institut Wohnbau
- 1976 bis 2000 Universität Dortmund, Fachgebiet Städtebau und Bauleitplanung, Dekan
- 2000 bis 2002 TU Hamburg-Harburg (später HCU), Arbeitsbereich Quartiersentwicklung
- 2002 bis 2011 Technische Universität Wien, Vorlesungen Stadtentwicklung
- 2013 Gastprofessuren in Zürich, Venedig, Trento, New-York



🕒 **Donnerstag, den 26.03.2015, 10:00 Uhr**

09:30 – 09:45 Uhr: Vorprogramm

**Urbanes Gärtnern – ein Konzept für mehr Lebensqualität
in der Stadt?**

Runrid Fox-Kämper, Dipl.-Ing. Architektin, Baudirektorin
Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, gGmbH, Aachen

*Moderation: Dipl.-Ing. (FH) Monika Gschneidner, Kustodin des
Botanischen Gartens der Universität Ulm*

Urbanes Gärtnern hat eine lange Tradition in vielen europäischen Ländern und erfreut sich aktuell eines zunehmenden Interesses breiter Bevölkerungsgruppen. Die vielfältigen tradierten und neu aufkommen- den Formen urbanen Gärtnerns übernehmen zahlreiche Funktionen in Bezug auf gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Herausfor- derungen und gehen damit weit über die reine Nahrungsmittelproduk- tion hinaus.

Der Vortrag geht insbesondere der Frage nach, welche Chancen urba- nes Gärtnern für ein Mehr an Lebensqualität für die alternden Gesell- schaften Europas bietet. Er verknüpft empirische Forschungsergeb- nisse u.a. des ILS zu den Wohnvorstellungen älterer Menschen mit Erkenntnissen aus einem laufenden, vom ILS geleiteten EU-Projekt „Urban Allotment Gardens in European Cities“. Ziel des Projekts von Wissenschaftler/-innen und Stakeholder aus 30 Ländern ist es, die unterschiedlichen Formen urbanen Gärtnerns und ihre Relevanz für eine nachhaltige Stadtentwicklung zu untersuchen und zu verstehen.

Beruflicher Werdegang:

- geboren: 1960
- 1978–1985 Architekturstudium an der RWTH Aachen
- 1985–1988 freiberufliche Tätigkeit in mehreren Architekturbüros
- 1985–1987 Hochbaureferendariat
- 1989–1992 Staatliches Hochbauamt Köln
- 1992–2007 Wissenschaftliche Mitarbeiterin, später Abteilungsleiterin im Landesinstitut für Bauwesen, seit 2003 ILS NRW
- seit 2008 Leiterin der Forschungsgruppe „Gebaute Umwelt“ bei der ILS gGmbH



🕒 **Freitag, den 27.03.2015, 10:00 Uhr**

09:30 – 09:45 Uhr: Vorprogramm

**Lebens(t)raum Stadt: Neuer Lebensraum oder
Rückzugsgebiet für Pflanzen und Tiere?**

Prof. Dr. Heribert Hofer DPhil

Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung, Berlin

Moderation: Erwin Hutterer, ZAWiW

Von vielen unbeachtet oder kaum bemerkt hat sich in den letzten Jahrzehnten eine enorme Vielfalt von Pflanzen und (Wild-)Tieren in der Stadt etabliert. Dies ist umso bemerkenswerter, als die Stadt eigentlich nicht als „natürlicher“ Lebensraum gilt. Hier bestimmen von Menschen geschaffene Strukturen und menschliche Nutzungsmuster stärker als anderswo die Lebensumstände und testen somit in prägnanter Weise die Anpassungsfähigkeit und Flexibilität von Fauna und Flora. Wie kam es dazu und welche Folgen hat das?

Im Vortrag werden folgende Fragen diskutiert: Wie groß ist die Vielfalt von Wildtieren in der Stadt? Handelt es sich um ein regionales oder internationales Phänomen und ist es vorübergehender oder permanenter Natur? Welche Faktoren begünstigen Wildtiere in der Stadt? Sind Städte ein „wichtiger“ Lebensraum für Pflanzen und Tiere? Sind Pflanzen und Tiere in der Stadt essentiell für die Stadtbevölkerung? Was sind die Konsequenzen von Wildtierpräsenz für Stadtbevölkerung, Stadtverwaltung und den Naturschutz?

Wissenschaftlicher Werdegang:

- geboren 1960 in Frankfurt am Main
- 1978-1981 Studium der Biologie und Philosophie an der Universität des Saarlandes
- 1981-1986 Promotion in Zoologie an der Universität Oxford (Großbritannien)
- 1986-1999 Wiss. Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie, Seewiesen
- 1997 Habilitation in Zoologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München
- seit 2000 Professor für Interdisziplinäre Wildtierkunde an der FU Berlin
- seit 2000 Direktor des Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung
- seit 2009 Sprecher der Sektion Lebenswissenschaften der Leibniz-Gemeinschaft und Mitglied des Präsidiums der Leibniz-Gemeinschaft

